

**Zeitschrift:** Frauezitig : FRAZ  
**Herausgeber:** Frauenbefreiungsbewegung Zürich  
**Band:** - (1991-1992)  
**Heft:** 37

**Rubrik:** Wo sind die Frauen in der EG-Diskussion?

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# WO SIND DIE FRAUEN IN DER EG-DISKUSSION?

# UM

## Befürworten Sie einen EG-Beitritt?

## Welche Vor- und Nachteile sehen Sie bei einem Beitritt der Schweiz in die EG?

### Lili Nabholz

Anwältin, FDP-Nationalrätin seit 1987, ehemalige Präsidentin der eidgenössischen Kommission für Frauenfragen

Ja.

Die Schweiz darf sich nicht isolieren. Als Land mit einer multikulturellen Gesellschaft kann und muss sie ihren Beitrag zu den europäischen Integrationsbestrebungen leisten. Ich betrachte dies als Chance. Wir haben eine Mitverantwortung für die Entwicklung in Europa (und der Welt). Die heute schon virulenten Probleme wie Frieden, Ökologie, Grossrisiken, Migration, Armut in der Dritten Welt etc. werden sich weiter akzentuieren und sind nur durch gemeinsames Wirken zu lösen und nicht durch Abseitsstehen.

Nachteile: In gewissen Bereichen wird unsere Entscheidungsautonomie eingeschränkt werden. Zudem hat ein Beitritt Auswirkungen auf den Föderalismus.

### Margrit Meier

Sekretärin für Frauen- und Wirtschaftsfragen des schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Ja.

Hauptwirkung: Die drohende Isolation der Schweiz in Europa kann vermieden werden.

### Sybilla Schmid

EDV-Analytikerin, Kantonsrätin (Sozialistisch-Grüne Alternative SGA), Mitglied der Ofra Baar

Ich kann diese Frage immer noch nicht mit Ja oder Nein beantworten. Weder ein Beitritt der Schweiz in die EG, noch ein Abseitsstehen, noch der EWR lösen, für sich betrachtet, die gesellschaftlichen Probleme, die sich europaweit stellen. Die EG konnte die Umweltzerstörung nicht aufhalten und die Arbeitslosigkeit nicht beseitigen. Die europäischen Frauen werden trotz fortschrittlicher Gesetzgebungen immer noch diskriminiert. Für die Schuldenkrise der armen Länder gibt es keine Lösungen. Die osteuropäischen Länder werden vergebens auf wirkliche Aufbauhilfe warten müssen. Schuld der EG? Die Rolle der Schweiz ist nicht um soviel positiver, als es auf den ersten Blick erscheint. Sie krankt an denselben Übeln und hat keine Patentrezepte anzubieten.

Vermutlich werden der Schweiz bei einem Abseitsstehen wirtschaftliche Nachteile entstehen. Die EG-Länder sind die wichtigsten Handelspartner der Schweiz. Eine Abschottung der CH-Wirtschaft, als Extrem-Szenario, würde sich negativ auswirken. Doch das ist nur eine unter vielen Möglichkeiten. Viele CH-Unternehmungen haben längst in anderen europäischen Ländern Fuß gefasst. Mit oder ohne Beitritt, die Schweiz gehört dazu. Sie spielt allerdings nicht die erste Geige. Aber das hat sie auch nicht verdient.

Vorteile könnten dadurch entstehen, dass für globale Probleme globalere Lösungen gesucht werden. Wenn Feministinnen oder Grüne aus ganz Europa ihre Erfahrungen zusammentragen, könnte das überraschende neue Erkenntnisse zur Folge haben. Aber das kommt mir ein bisschen vor wie ein schöner Traum. In der Schweiz gibt es nicht einmal starke nationale Organisationen von Feministinnen oder Grünen, wie sollten wir uns da auf dem internationalen Parkett bewegen können?

# FRAGE

## Welches sind Ihre Forderungen an die EG?

Jeder Teilbereich, jede Richtlinie und Massnahme ist auf ihre direkte und indirekte Auswirkung auf die Stellung der Frauen zu hinterfragen. In sämtlichen Organen der EG ist der Frauenanteil massiv zu erhöhen.

Die Forderungen der Schweizer Frauen sind vorerst nicht an die EG zu adressieren, sondern an die eigene Regierung und das Parlament. Stichworte: hängiges Gleichstellungsgesetz, hängige Gleichstellung der Frau in der Sozialversicherung usw. Mit oder ohne EG haben wir das eigene Haus punkto Frauenpolitik à jour zu bringen. Wenn uns die Rechtsinstrumente der EG dabei helfen – die ja im Falle des Beitritts zur EG oder zum Europäischen Wirtschaftsraum EWR in der Schweiz Gültigkeit erlangen werden –, dann ist es umso besser.

Dieselben, die ich auch hier stelle. Soziale Gerechtigkeit und Solidarität, Gleichbehandlung, Umweltschutz.

## Was für Konsequenzen hätte ein EG-Beitritt für Frauen? (Ausländerinnen und Schweizerinnen)

Die EG setzt bezüglich Frauen in verschiedenen Richtlinien Standards, die wir noch nicht erreicht haben. Die EG-Richtlinie betreffend Gleichberechtigung verbietet klar sowohl die direkte als auch die indirekte Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, aber auch des Zivilstands. Gleichzeitig wird festgehalten, dass positive Massnahmen zugunsten der Frauen nicht unter das Gleichbehandlungsgebot fallen. Die schweizerische Rechtsordnung müsste darum noch in zahlreichen Bereichen angepasst und europäifiziert werden. Die «Knochenarbeit» der Umsetzung von Richtlinien in unser innerstaatliches Recht wird uns indes durch den Beitritt nicht automatisch ab-

Ausländerinnen erhalten besseren Status in der Schweiz, soweit es sich um EG-Bürgerinnen handelt. Schweizerinnen erhalten bessere Rechtsinstrumente zur Durchsetzung des Gleichstellungs-Gebots gemäss Artikel 4 Absatz 2 der Bundesverfassung. Zur wirtschaftlichen Seite: Vom verschärften Konkurrenzdruck des EG-Binnenmarktes sind Schweizerinnen als Arbeitnehmerinnen mit oder ohne EG-Beitritt betroffen. Mit dem Abseitsstehen würden wir uns jedoch um die Früchte der wirtschaftlichen

Frauen stehen nicht im Zentrum der EG-Diskussion. Das mit gutem Grund, die EG 92 ist kein feministisches Projekt. Zwar gibt es mehrere EG-Richtlinien, welche die Stellung der Frau verbessern wollen, doch eine aktive, sozialgestaltende Gleichstellungspolitik fehlt. Auch ist die Diskussion bisher auf ausserhäusliche, vorwiegend auf wirtschaftliche Bereiche beschränkt gewesen. Frauendiskriminierung besteht aber meistens in einem Zusammenspiel von ausser- und innerhäuslichen Faktoren.

Trotzdem, die Rechtssprechung des Europäischen Gerichtshofes verdient es, positiv erwähnt zu werden. Es hat einige frauenfreundliche Urteile gegeben, die auch positive Folgen hatten. Die Schweiz überlegt sich unter dem EG-Anpassungsdruck inzwischen, ob sie ein Gleichstellungsgesetz schaffen soll. Vor drei Jahren fand Anita Fetz im Nationalrat beinahe keine Unterstützung für einen gleichlautenden Vorschlag.

Ausländerinnen würden von einem Beitritt stark profitieren können. Es wäre leich-

genommen. Es entsteht jedoch eine Drucksituation, die für Frauenforderungen genutzt werden kann. Bezuglich Ausländerinnen hat Freizügigkeit Auswirkungen. Saisonierstatut müsste fallen. Ob Frauen von der Freizügigkeit faktisch denselben Nutzen haben werden, muss allerdings hinterfragt werden, denn ihre Mobilität ist bekanntlich durch zahlreiche Faktoren eingeschränkter als diejenige der Männer.

Prosperität bringen, die auch Frauen zugutekommen, sofern diese bereit sind, für ihre Rechte zu kämpfen.

ter, zwischen den einzelnen Ländern zu migrieren. Das Saisonierstatut, das nicht EG-konform ist, müsste abgeschafft werden. Damit wäre endlich der Familiennachzug gewährleistet. Auch alleinerziehende Mütter hätten so mehr Möglichkeiten, in die Schweiz zu kommen. Auch vom feministischen Standpunkt aus gesehen wäre das alles von Bedeutung. Keine Saisoniers mehr, die gezwungen werden zu wählen zwischen käuflicher Sexunterhaltung oder einem frauenlosen, neunmonatigen Arbeitsaufenthalt.

# LITERATUR

## zum Thema Frauen und EG 92 bzw. Weltwirtschaft

### Lili Nabholz

#### Welche Fragen wurden bei Ihnen schon diskutiert?

siehe vorangehende Frage

#### Welche Fragen drängen sich für Sie auf und müssten breiter diskutiert werden?

Frauen müssen sich in EG-Diskussionen einmischen, ihre Forderungen genauso formulieren wie andere interessierte Kreise (Frauenlobby).

Susanne Schunter-Kleemann:

**EG-Binnenmarkt – EuroPatriarchat oder Aufbruch der Frauen?**

Welche Ausgangslagen und Entwicklungslinien, Risiken und Chancen zeichnen sich für die 165 Millionen Frauen in Europa bei der Europäischen Integration ab? Kritisch werden Erwerbschancen, soziale Sicherung und rechtliche Stellung der Frauen in einem gemeinsamen Europa sowie die patriarchale Geschlechterpolitik in Brüssel untersucht.

SR der Wissenschaftlichen Einheit Frauenstudien und Frauenforschung an der Hochschule Bremen, 1990

Hortense Hörburger:

**Europas Frauen fordern mehr Die soziale Dimension des EG-Binnenmarktes am Beispiel der spezifischen Auswirkungen auf Frauen**

Das Buch zeigt auf, wie in den einzelnen europäischen Ländern spezielle Fraueninteressen berücksichtigt werden und wie sich die EG-Richtlinien dazu verhalten.

SP Verlag Marburg, 1990

Gruppe Feministischer Internalismus (BRD):

**Zwischen Staatshaushalt und Haushaltsskasse**

Hier sind Artikel zu Studien und Forschungen von Frauen zusammengetragen, die die Stellung der Frau in der Weltwirtschaft und deren Veränderungen beziehungsweise die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf Frauen aufzeigen. Edition CON, Bremen, 1989

Autonomer internationalistisch-feministischer Widerstand:

**Das Europa des imperialistischen Patriarchats und die Schweizer Sozialpartner**

Diese Dokumentation beleuchtet die Probleme eines EG-Beitritts der Schweiz und zeichnet die Alternative Europäischer Wirtschaftsraum ab. (1990)

Die Broschüre ist u.a. im Frauenbuchladen Zürich erhältlich.

Cynthia Enloe:

**BANANAS, BEACHES & BASES Making feminist sense of international Politics**

Dieses in leichtverständlichem Englisch geschriebene Buch ist eine radikale neue Analyse der internationalen (Wirtschafts-)Politik und deckt auf, in welcher Rolle Frauen darin ganz gezielt eingespannt sind.

Pandora Press, London, 1989

### Margrit Meier

Der SGB Kongress des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes widmete sich der EG-Frage und entschied nach reiflicher Diskussion, sich für den Beitritt der Schweiz zur EG einzusetzen.

Die Folgen einer drohenden Isolation in Westeuropa für die Schweizer Frauen und die Auswirkungen künftig drohender schweizerischer Eigenbröteleien nach Vorbild der Vergangenheit (Frauenstimmrecht).

### Sybilla Schmid

Leider habe ich bisher selten in einem organisierten Rahmen über die EG diskutieren können. Die Zeitschrift Diskussion hat bisher die interessantesten Artikel veröffentlicht. An einer gewerkschaftlichen Bildungstagung habe ich eine Diskussion zum Thema EG-Beitritt mitgemacht. Es wird eher zuwenig und leider auch zuwenig fundiert über die EG diskutiert.

Alle möglichen Fragen müssten breiter diskutiert werden. Wir sollten auch nicht ständig alles von der helvetischen Warte aus betrachten. Was sagen EG-Feministinnen zu ihren bisherigen Erfahrungen und ihren zukünftigen Erwartungen im Zusammenhang mit der EG? Das gleiche gilt für Grüne und andere. Nicht nur die WirtschaftsvertreterInnen sollen sich vor Ort informieren und Projekte entwerfen.

Eigentlich stehen wir vor einer echten Herausforderung. Wie soll denn eigentlich ein soziales, frauenfreundliches, ökologiekonformes Europa aussehen? Ich gratuliere allen, die bereits eine Antwort parat haben. Wir haben mit dieser Diskussion die Möglichkeit, grossräumigere Vorstellungen und Projekte zu entwickeln als wir es bisher gewohnt waren.